

PM 1/16

## WhatsApp, Instagram, Snapchat, Facebook -

### Wer gewinnt, wer verliert bei Jugendlichen?

Erste Ergebnisse der JIM-Studie 2016

*Stuttgart, 22.11.2016* – 95 Prozent der Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren in Deutschland tauschen sich regelmäßig über WhatsApp aus. Auf Platz zwei der mindestens mehrmals pro Woche genutzten Kommunikationsanwendungen steht Instagram (51 %), knapp dahinter liegt Snapchat mit 45 Prozent regelmäßigen Nutzern, dicht gefolgt von Facebook (43 %). Während Instagram (regelmäßige Nutzung, Mädchen: 60 %, Jungen: 44 %) und Snapchat (Mädchen: 55 %, Jungen: 36 %) ein größeres Potential bei Mädchen und jungen Frauen haben, werden WhatsApp (Mädchen: 97 %, Jungen: 92 %) und Facebook (Mädchen: 42 %, Jungen: 44 %) von beiden Geschlechtern in vergleichbarer Häufigkeit genutzt. Dies sind erste Ergebnisse der JIM-Studie 2016 (Jugend, Information, (Multi-) Media) des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs). Die Gesamtergebnisse der JIM-Studie 2016 werden am 25. November 2016 in der Popakademie Mannheim vorgestellt.

Die Detailbetrachtung im Altersverlauf zeigt, dass die Relevanz von Social Media-Plattformen auch vom Alter der Jugendlichen bestimmt wird. Instagram verzeichnet die meisten regelmäßigen Nutzer bei den 14- bis 15-Jährigen, Snapchat wird erst ab ca. 14 Jahren interessant für die Jugendlichen. Facebook hat bei den Jüngeren kaum noch Bedeutung, ist bei den 18- bis 19-Jährigen als Kommunikationsmedium aber immer noch stark im Medienalltag verankert. Einzig WhatsApp spricht sowohl Mädchen und Jungen als auch alle Altersgruppen in gleichem Maße an und nimmt hier die Spitzenposition ein.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte insbesondere Snapchat mit 45 Prozent regelmäßigen Nutzern (2015: 31 %) seine Position im Medienalltag der Jugendlichen weiter ausbauen, auch bei Instagram (2016: 51 %, 2015: 44 %) und WhatsApp (2016: 95 %, 2015: 89 %) ist der Anteil regelmäßiger Nutzer unter den Jugendlichen gestiegen, während bei Facebook (2016: 43 %, 2015: 51 %) ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Bei der konkreten Frage nach den generell für sie persönlich wichtigsten Apps (bis zu drei Nennungen waren möglich) zeigt sich ein ähnliches Bild: Für fast alle Jugendlichen, die Apps auf dem Handy installiert haben, zählt WhatsApp (95 %) zu den wichtigsten Angeboten. 37 Prozent nennen Instagram. Snapchat, YouTube und Facebook zählen für gut jeden Vierten zu den unverzichtbaren Anwendungen auf dem Smartphone.

Neben Fakten zu den Themen Bewegtbild- und Musikknutzung, zum Smartphone im Kontext Schule sowie zu Einstellungen der Jugendlichen zur Smartphonennutzung im Zusammenhang mit digitalem Stress enthält die JIM-Studie 2016 Basisdaten zum Freizeitverhalten der Zwölf- bis 19-Jährigen sowie Mediennutzungsdaten zu Internet, Fernsehen, Radio, Büchern und digitalen Spielen.

Die Studienreihe JIM (Jugend, Information, (Multi-) Media) wird vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest seit 1998 jährlich in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk durchgeführt. Die repräsentative Studie bildet das Medienverhalten der Jugendlichen in Deutschland ab. Für die Befragung wurden 1.200 Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren im Frühsommer 2016 telefonisch befragt.

**Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest ist eine Kooperation der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK). Die Durchführung der Studie erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR). Kooperationspartner bei der JIM-Studie ist die Zeitungs Marketing Gesellschaft (ZMG).**

Bei Fragen steht Ihnen Thomas Rathgeb zur Verfügung unter:

Telefon: 0711 / 66 99 131 oder E-Mail: [T.Rathgeb@lfk.de](mailto:T.Rathgeb@lfk.de)